

Amts- und Anzeigengeblatt

Für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Seite 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Seite 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Sernsprecher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

61. Jahrgang.

Nr. 198

Donnerstag, den 27. August

1914.

Diejenigen unbemittelten Einwohner der Stadt Eibenstock, welche die Erlaubnis zum

Leseholz sammeln

in den Staatsforstrevieren Auerberg und Eibenstock für das Jahr 1915 nachsuchen wollen,

werden hiermit aufgefordert, sich längstens bis zum 30. Oktober 1914 in unserer Polizei-Registratur zu melden.

Wiederholt wird darauf hingewiesen, daß gegen Leseholzsammler, die keinen Leseholzschein besitzen, mit Anzeige vorgegangen wird.

Stadttrat Eibenstock, den 25. August 1914.

Vom Weltenbrand.

Belgien unter deutscher Verwaltung.

Nicht umsonst hat die deutsche Regierung Belgien zum zweiten Male aufgefordert, sich auf friedlichem Wege mit dem Durchmarsch der deutschen Truppen einverstanden zu erklären. Belgien hat die ihm dargebotene Hand zurückgewiesen und muß nun die Folgen tragen, die vielleicht darin bestehen, daß Belgien aufgehört hat ein Königreich zu sein. Der Draht meldet:

Berlin, 25. August, 11 Uhr abends. (W. T. B.) Mit der Verwaltung der besetzten Teile des Königreichs Belgien ist von Sr. Majestät dem Kaiser unter Ernennung zum Generalgouverneur Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz beauftragt worden. Die Zivilverwaltung ist dem zum Verwaltungschef ernannten Regierungspräsidenten von Cambi aus Aachen übertragen worden, dem für die Dauer seiner Tätigkeit das Prädikat Excellenz beigelegt ist. Dem Verwaltungschef sind beigegeben der Oberregierungsrat von Wuffow, Landrat Kaufmann aus Euskirchen, Justizrat Lindborn, Mitglied des Reichstages, aus Köln, der bisherige Konsul in Brüssel, Kempff, sowie der Bürgermeister v. Koebell aus Oranienburg. Die Berufung weiterer Beamten, besonders von Technikern der Berg- und Bauverwaltung, ist in Aussicht genommen. Der Generalgouverneur Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz hat sich zur Übernahme seiner neuen Tätigkeit bereits nach Belgien begeben.

Die Ernennung deutscher Militär- und Zivilbeamten zur Verwaltung der besetzten belgischen Gebiete und vor allem die in Aussicht genommene Heranziehung von technischen Kräften für das Bergwerk und Bauwesen deutet an, daß es sich um mehr als eine nur für die Dauer des Krieges bestimmte Maßnahme handelt. Jedenfalls ist dieser energische Schritt der Deutschen sehr zu begrüßen; ist er doch geeignet im Ausmaß der deutschen Erfolge ins rechte Licht zu setzen und des deutschen Ablers Fittigschlag rauschen zu hören.

Ueber kriegerische Vorgänge an unserer Ost- und Westgrenze liegen zur Zeit gar keine Nachrichten vor. Daß Ramur so gut wie unser ist, ging schon aus unserer gestrigen telegraphischen Meldung hervor. Jedenfalls werden jetzt auch die noch übrigen vier Forts bei Ramur gefallen sein, wenn auch eine amtliche Bestätigung hierfür noch nicht vorliegt. Zunächst seien, als mit den Schlachten an der Westgrenze im Zusammenhang stehend, nachstehende Meldungen mitgeteilt:

München, 25. August. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Seine Majestät der Deutsche Kaiser hat Seiner königlichen Hoheit dem Kronprinzen von Bayern das Eisene Kreuz 2. und 1. Klasse verliehen.

Reiningen, 25. August. Das Hofmarschallamt teilt mit: Prinz Friedrich, der Bruder des Herzogs von Sachsen-Meiningen und Vater der Großherzogin von Sachsen, ist am 23. August vor Ramur durch einen Granatschuß getötet worden. (Prinz Friedrich bekleidete den Rang eines Generalmajors. D. Red.)

Einen hochinteressanten Einblick in die französische amtliche Berichterstattung gibt eine Meldung aus Rom. In ihr wird zwar versucht, die große Niederlage noch zu vertuschen, gleichzeitig gesteht man aber dabei ein, daß die Lust zur Offensive bei den Franzosen flüchtig geworden ist:

Berlin, 25. August. Nach einem italienischen Blättern zugegangenen, aus Rom übermittelten offiziellen Bericht ist in Paris am 24. August 11 Uhr abends folgendes offizielle Communiqué ausgegeben worden: Westlich der Maas wurde unsere Armee von den Deutschen angegriffen, hielt bewundernswert Stand. Zwei französische Armeekorps rückten vor, wurden mit mörderischem Feuer empfangen, sie wichen nicht. Als aber preussische Garde Gegenangriff ausführte, mußten sie sich zurückziehen. Feind enorme Verluste. Westlich der Maas hatten die Franzosen in schwierigem

Gelände Vorwärtsbewegung gemacht und wurden dann heftig angegriffen. Nach sehr lebhaftem Kampfe mußten sie zurückgehen. Südlich des Semois nahmen englische und französische Truppen gedeckte Stellung, sie blieben intakt. Unsere Kavallerie hat nicht gelitten. Physischer und moralischer Zustand unserer Truppen ausgezeichnet. Die französische Armee wird jetzt defensiv bleiben, um die Offensive im geeigneten Moment wieder aufzunehmen. Unsere Verluste bedeutend, aber noch nicht genau anzugeben. Das Communiqué erklärt schließlich, es sei zu bedauern, daß der Angriffsplan seinen Zweck nicht erreicht habe, und fügt dann hinzu, die Defensivstellung der Franzosen bleibe gegenüber dem Feinde, der schon geschwächt, vollkommen fest. Teile einer selbständigen deutschen Kavallerieabteilung auf dem äußersten Flügel seien in das Gebiet von Noubaix-Tourcoing eingebrungen, das nur von Territorialtruppen verteidigt werde.

Während also Nachrichten über Ereignisse von unserer Kriegsschauplätze fehlen, sind von unserem österreichisch-ungarischen Waffenbruder wieder hübsche Erfolge zu melden:

Wien, 25. August. Das Kriegspressquartier meldet: Die Offiziere unserer Truppen beiderseits der Weichsel dringen unaufhaltsam vor. Westlich des Flusses überschritten unsere Kräfte im Anschluß an die deutschen Verbündeten unter kleinen Kämpfen die Tysagora und erreichten gestern den Abschnitt des Ramontastflusses, Tiece und Radom. Westlich der Weichsel waren unsere siegreich vordringenden Kräfte am 23. August bei Krasnik, auf dem Wege nach Lublin, eine starke Gruppe zweier russischer Korps zurück. Ueber 1000 Russen, darunter viele Offiziere, fielen unermordet in unsere Hände. Eine Anzahl Fahnen, Maschinengewehre und Geschütze wurden erbeutet. Ein Vorstoß von 2000 Russen gegen die Grenze der Bukowina wurde bei Kowosieliza vollständig zurückgeworfen. Dem Feinde wurden mehrere hundert Gefangene abgenommen. Bei dem überstürzten Rückzuge ließen sie auf dem Kampfplatz viele Kriegsgeräte zurück.

Einen heldenhafte Kampf hatte der kleine österreichische Kreuzer „Senta“ am 16. August mit der französischen Flotte im adriatischen Meer zu bestehen. Der Kreuzer selbst soll dabei untergegangen sein. 14 Soldat- und 170 Mannschaffspersonen, darunter 50 Verwundete, retteten sich auf montenegrinischen Boden.

Der Vollständigkeit halber mag auch noch nachstehende Meldung registriert sein:

Wien, 25. August. Dem japanischen Botschafter am Wiener Hofe wurden heute mittag die Pässe zugesellt. Der österreichisch-ungarische Botschafter in Tokio wurde abberufen.

Daß an der Neutralität Italiens nicht zu zweifeln ist, haben wir bereits hervorgehoben. Es sind aber auch Gerüchte laut geworden, Italien mobilisiere gegen Oesterreich. Demgegenüber sind folgende Nachrichten von Interesse:

Rom, 25. August. Die „Aenzia Stefani“ veröffentlicht folgende Mitteilung: Einige Schweizer Blätter, besonders die „Gazette des Lausanne“ veröffentlichten in den letzten Tagen Korrespondenzen, in denen gesagt wird, daß 800 000 Soldaten der italienischen Armee sich in Veretien befinden, und daß die Eröffnung des Feldzugs der italienischen Armee bevorstehe. Dieses Gerücht, das zu demütigen eigentlich überflüssig wäre, kann durch die Bildung kleiner Lager hervorgerufen worden sein, welche in der Umgebung aller Garnisonen nach der Einberufung der bekannten Reserveklassen angeordnet wurde, und diese zum Teil, weil die Räumlichkeiten nicht ausreichten, teils aus hygienischen Gründen, teils zu Ausbildungszwecken überall hingelegt wurden; diese Maßnahme erstreckte sich aber auf das ganze Gebiet des Königreiches.

Rom, 25. August. Der italienische Botschafter in Berlin, Sallati, ist heute vormittag nach Berlin abgereist.

Ferner seien nachstehende Depeschen mitgeteilt: **Berlin, 25. August.** Das „Militärwochenblatt“ schreibt im journalistischen Teil über den Sieg in Lothringen unter anderem:

„Diese gewonnene Schlacht ist den größten Siegen

des Jahres 1870/71 gleichzustellen. Man bedenke, daß sie nicht ganz 3 Wochen nach Ausspruch der Mobilmachung trotz des feindlichen Vorsprunges der Franzosen an vorbereitenden kriegerischen Maßnahmen gewonnen ist. Wer zu beurteilen weiß, wie es bei den französischen Truppen nach einer solchen Niederlage aussehen wird, wie viel Menschen- und Materialverluste die geschlagene Armee erlitten hat, der weiß auch, welche gewaltigen Anstrengungen es für eine erstklassige Führerschaft und Kriegsverwaltung bedarf, um eine solche desorganisierte Armee, wie sie die geschlagene französische Armee heute darstellt, wieder zu einer operationsfähigen Truppe zu errichten. Die Trümmer der sieben geschlagenen Armee werden nicht vor 6 bis 8 Wochen operationsfähig werden. Unseren innigsten Dank für die wundervolle Tat der Armee in Lothringen brüden wir aus durch den Ruf: Se. Königl. Hoheit Kronprinz Rupprecht von Bayern, der kriegsmächtige Führer in der ersten großen siegreichen Schlacht: Hurra!“

Berlin, 24. August. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt zu der gemeinsamen Aktion des deutschen Geschwaders vor Tjingtau mit dem österreichisch-ungarischen Kriegsschiffe „Kaiserin Elisabeth“: Die Entschließung Kaiser Franz Josephs, die Waffenbrüderschaft zwischen den beiden Kaiserreichen auch im fernsten Osten durch die Tat zur Geltung kommen zu lassen, ist in Deutschland allenthalben mit warmherziger Befriedigung begrüßt worden. Sie bekräftigt abermals, wie fest die Bundesgenossenschaft mit Oesterreich-Ungarn zusammengelötet ist.

Wien, 25. August. Der Befehl Kaiser Franz Josephs an den Panzerkreuzer „Kaiserin Elisabeth“, in Tjingtau mitzukämpfen, hat hier stolze Freude und Genugtuung hervorgerufen. Die „Reichspost“ schreibt: Die treue Waffenbrüderschaft zwischen Oesterreich-Ungarn und dem deutschen Reiche endet nicht an den Grenzen Europas, gehe es zum Sieg, gehe es zum Tode. Die Welt erlebt ein Schauspiel der Treue so leuchtend, herrlich und gewaltig, wie die Geschichte noch keine kennt. An solcher Treue, die die ganze Welt umspannt und einer ganzen Welt von Arglist und Lüge Trost bietet, muß der Ansturm der Tripleentente zerfallen. Das „Fremdenblatt“ sagt: Der hochherzige, ritterliche Befehl des Kaisers wird überall, wo Sinn für Ehre und Treue lebt, den tiefsten, nachhaltigen Eindruck machen.

Berlin, 25. August. Im „Reichsanzeiger“ erschien am Montag die achte Verlustliste. Sie enthält 839 Namen, darunter die von 530 Toten und 181 Vermissten. Auch ein Verlust durch Krankheit ist zu beklagen. Armeoberpostinspektor Dahn ist gestorben.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Ausschluß von Japanern, Serben und Russen an den Hochschulen. Wie der deutsche Kurier aus besser Quelle erfahren haben will, hat der preussische Kultusminister durch eine Verfügung bekanntgegeben, daß an preussischen Hochschulen mit Wirkung ab Wintersemester die Aufnahme von russischen, serbischen und japanischen Studenten verboten ist. Die Verfügung des Kultusministers gilt bis auf weiteres.

Italien.

— Zusammentritt des Konklaves. Wie „Corriere d'Italia“ meldet, haben die Kardinäle beschlossen, das Konklave am Montag, den 31. August, zusammen treten zu lassen. Das geheime Kollegium wird sich am Montag in der Paulstapelle versammeln, wo eine Messe des heiligen Geistes gelebt werden wird. Das Kollegium wird dann eine lateinische Rede führen und zieht sich dann unter den üblichen Feierlichkeiten zur Klausur zurück. Auch der „Messagero“ will aus besser Quelle erfahren haben, daß das Konklave noch vor Ende des laufenden Monats zusammentritt.

ann, war
am Mitt
ten Ruge
er davon
güterschu
den Ober
l, von de
en ist, 6
Knopf ab
Schwer
en Privat
ille — ein
freundliche
inzigste Ber
ansportier
bei guter
s reichlich
gehabt.“

auern, die
es in den
Schlachtge
en Händen,
s der Krieg
rundbeten
sche. Die
elbsttätigen
nicht allein
sollten, sie
s, daß das
eisenpulver
gefragt mag
von dem
berührt ge
schleibt; in
er Weg ist,
en Briefen

4.
troden.
7 1/2

8 Uhr:

riegsber-

von
die
werden
bevor-
tein.

h elm
s Zele-
recht
schoten.
auf den
erne
e Wat-

on hier-
t durch
n sind.

utter
ttel

Rate

en
ruderei
hn.

geige-
mber
ei un-
allen
rn an-

amtsbl.

Unter-
ngen:

reund-
ate.
n ent-